

[Republik Dionysos] Ende am 15. März

Beitrag von „Rüdy“ vom 7. Februar 2011, 11:09

[Zitat von Kaetyr Veuxin II.](#)

Stimmt, ob man seine Mikronation als Mikronation oder als Forenrollenspiel betrachtet, macht überhaupt keinen Unterschied. 😞

Du bist doch eigentlich der einzige, der hier einen Unterschied konstruiert. Insofern, nichts als heiße Luft.

Die MNs wissen, was sie verbindet und wo ihre ganz individuellen Ausprägungen liegen. Der Rollenspielanteil variiert von MN zu MN, und das ist auch seit Jahren überhaupt kein Problem.

Trotzdem eint die MNs der Wille zur Kooperation, der Wille eine gemeinsame geographische Grundlage zu haben (ob nun auf einer oder zwei Karten), der Wille einen fiktiven Staat zu simulieren.

Zitat

Du hast die Tir'schen Elfen und die Pottyländischen Dönertiere vergessen, damit wären Tir und Pottyland auch "komische Themen-MNs, die keine MNs sind" ("weil sie keinen RL-Staat abklatschen", man kennt das Argument ja. Und bevor jetzt wieder irgendwas kommt wie "Nation xyz ist aber kein RL-Abklatsch, weil wir ein semipräsidielles System haben und unsere Vorbildnation abc nicht" - sowas fängt bei der Unart an, eine RL-Sprache zu nehmen und ein VL-Prädikat draufzuklatschen.)

Es geht dabei nicht um Elfen. Du darfst dir meinen Beitrag nicht so stricken, wie du es gerne hättest. Es geht um die, zum Beispiel, historischen Themendinger, die sich MN nennen und doch Rollenspiele sind. Und es geht um Drachenstein, dass ein Weltenbastlerprojekt ist, dessen Bastler sich hier trotzdem herum treibt und den Mikronationen irgendwas über ihre Identität

vorquatschen will.

Zitat

Über die Spieleranzahl lässt sich wenig aussagen, und auch wenn viele Spieler toll sind, so sind sie keine Grundzutat für irgendwas. Eine Ein-Mann-MN ist genauso eine MN wie eine Zehn-Mann-MN. Und vielleicht habe ich dann für Dich einen an der Mattscheibe, aber ich bin der Ansicht, dass die MNs besser waren, als man mit allem gespielt hat, was da so kam, ob's jetzt ein Urmel oder eine Nummer 1 oder der Umstand, dass Staatspräsidenten anscheinend nichts besseres zu tun haben, als ständig selber an Fußballturnieren oder Songcontests teilzunehmen, war, ohne vorher fünf Mal nachzuprüfen, ob das jetzt realistisch ist und notfalls dem anderen erstmal gehörig ans Bein zu pinkeln.

Die Spielerzahl war hier und in unzähligen anderen "Expertenrunden" aber nunmal ein großes Thema.

Zitat

In der von Dir angesprochenen Zeit zwischen 2000 und 2004 aber schon, Du Ohr. Und ich glaube kaum, dass man jetzt Albernheit und Astor für den Untergang einer Spielkultur verantwortlich machen kann.

Richtig, genau das wollte ich damit sagen.